

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 35 (1988)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Kantone = Cantons = Cantoni

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ARGAU

## Wer bezahlt die Schutzraumeinrichtungen

### Bericht über die Vorstandssitzung des Aargauischen Zivilschutzverbandes

i. Bis 1995 müssen alle Schutzzäume in der Schweiz mit Liegestellen ausgerüstet sein. Entsprechende Vorschriften haben Bund und Kanton erlassen. Zu Diskussionen kommt es aber immer wieder in bezug auf die Finanzierung. Dies besonders in Fällen, wo ein Wohnhaus über wesentlich mehr Schutzplätze als Einwohner verfügt. Hier stellt sich die Frage: «Wer bezahlt die Liegestellen des Nachbarn?» Auf verschiedenen Ebenen will der AZSV dieses Problem nun klären.

Als nächsten grossen Anlass organisiert der AZSV eine Besichtigung der BSO im Werk Kaisten der Ciba-Geigy. Von grosser Bedeutung sind hier die besonderen Aufgaben einer BSO in einem Chemiewerk.

Im weiteren ist ein Informationsabend über den Einsatz des Zivilschutzes während und nach der Umweltkatastrophe in der Innerschweiz vorgesehen.

## BASEL-STADT

## Der ZSVBS tagt

ush. Mit Genugtuung darf der Zivilschutzverband Basel-Stadt auf die ebenso gut besuchte wie thematisch gehaltvolle Mitgliederversammlung 1988 vom 17. Mai zurückblicken.

Zum Start trafen sich Teilnehmer und Gäste zum Nachessen – in grosszügiger Weise offeriert von der «Basler Zeitung» – im Restaurant zur Schwarzen Kunst. Anschliessend wurde der offizielle Teil der Versammlung zügig abgewickelt unter der Leitung von Verbandspräsident Peter Müller. Gaben die geschäft-



Aufmerksame Zuhörerschaft.

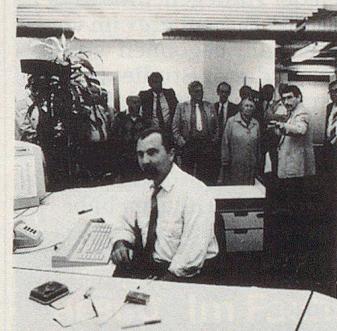
lichen Traktanden keinen Anlass zu langen Diskussionen, so lag eines der Hauptgewichte des Abends auf den Neuwahlen in den Vorstand.

### Würdigungen und Wahlen

Gleich vier verdiente Mitglieder galt es im Vorstand zu ersetzen. Zuerst trat der bisherige Sekretär und Kassier Dr. Werner Blumer in die Reihen der Vorstandsmitglieder ohne besondere Charge zurück. Er hatte sich an die 25 Jahre mit Engagement und grossem persönlichem Einsatz der Sache des stadtbaslerischen Verbandes angenommen und hat im Dachverband, dem SZSV, die Funktion eines Vizepräsidenten und Präsidenten der Finanzkommission weiterhin inne. Tony Rickenbach stand als Vorstandsmitglied seit 1956 zur Verfügung. Ihren Abschied nahmen auch die Vorstandsmitglieder Max Brügger, Felix Rudolf von Rohr und Dr. Markus Schüpbach.

Unter Applaus neugewählt wurden lic. iur. Maria Iselin, als Vizepräsidentin (bisher Beisitzerin) und Jürg Aeberli als Kassier. Dr. iur. Heinz Lukas Faesch und Giorgio Morselli werden sich neu in der Sekretariatsarbeit auf-

teilen. Dr. med. Bernhard Radanowics vertritt den Samariterverband der Region Basel, und als weitere neue Mitglieder wurden gewählt



Besichtigung im Betrieb der BAZ (Basler Zeitung).

Bernhard Probst, Rolf M. Trachsel und Bernhard Voellmy. Zum Ersatzrevisor wurde Alfred Grauwiler ernannt. Die übrigen Vorstandsmitglieder, so auch Präsident Peter Müller, wurden mit Akklamation im Amt bestätigt.

### Die sachliche Diskussion ist nötig

Dies stellte Regierungsrat Karl Schnyder in seinem Grusswort an den baselstädtischen Zivilschutzverband fest. Der beste Beweis dazu, dass dies möglich ist, so



V.l.n.r.: Fürsprecher Hans Mumenthaler, Direktor BZS; Regierungsrat Karl Schnyder, Basel; Vizepräsidentin Maria Iselin; Präsident Peter Müller.

Schnyder, sei der Zivilschutzbericht, der im Anschluss an das Grossereignis von Schweizerhalle ausgearbeitet wurde und eine Menge guter Empfehlungen und angepasster Massnahmen enthält. Das Geschehen Schweizerhalle (und auch Tschernobyl) habe insofern auch positive Auswirkung gezeigt, als sich die daraus gezogenen Lehren dem Zivilschutz als Chance darbieten: eine weitgehende Sensibilisierung sei im Gange. Nun gelte es, die Umsetzung in die Praxis zu vollziehen, was Kleinarbeit und Einsatz bedeute und wobei eine Organisation wie der baselstädtische Zivilschutzverband ein äusserst hilfreiches Instrument bedeute. Als Forderung Nummer eins für den Platz Basel bezeichnete Schnyder die Erstellung des Zivilschutzzentrums Pratteln, gefolgt von der Erfüllung der anstehenden Personalbegehren im Zivilschutz.

### Noch nicht am Ziel – aber unterwegs

Fürsprecher Hans Mumenthaler, Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, sprach als Gastreferent über den «Einsatz des Zivilschutzes zur Nothilfe» unter Berücksichtigung der von Bund und den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Land angestellten Überlegungen. Er warnte davor, die Aufgaben des Zivilschutzes in der Nothilfe bei Katastrophen in Friedenszeiten aus der Sicht der heute vorliegenden Beziehungen (Bund und Kantone) allein zu beleuchten. Was die Erkenntnisse aus den Ereignissen der Jahre 1986 und 1987 angehe, so liegen viele «positiv zu wertende Einzelkonzeptionen zur Bewältigung der Folgen von Katastrophen in Friedenszeiten vor und fehlt eine umfassende, interdisziplinäre Gesamtkonzeption». Die Gefahr liegt im Bereich der Koordination. Kompetenzkonflikte drohen. Dies zu eliminieren steht als bundesrätlicher Auftrag «Analyse und Gesamtschau des schweizerischen Zivilschutzes» für die nächste Zukunft an.

Der Chef des BZS kam anschliessend auf die Ergebnisse der Arbeitsgruppe 1987 zu sprechen und hob

die Wichtigkeit der Verbesserungen in folgenden Bereichen heraus: Alarmierung, Erstellen rascher Einsatzbereitschaft, materielle Vorbereitungen zur besseren Ausrüstung der Einsatzformationen, Ausbildung und Information der Bevölkerung. Als wichtige Forderung bezeichnete Mumenthaler die Erhöhung der Zahl der hauptamtlichen Instruktoren, das Erstellen der fehlenden Ausbildungszentren, zu sprechende Kredite im Bereich Bau zur Errichtung der noch fehlenden Million Schutzplätze, ein verbessertes Kommunikationssystem in die Schutzzräume und weitere technische Massnahmen.

Zum Schluss der Veranstaltung waren die versammelten Teilnehmer zum Besuch des Betriebes der «Basler Zeitung» eingeladen und liessen sich vor Ort das Werden «ihrer» Tageszeitung erklären.

## BERN

Die Kantonalberische Offiziersgesellschaft führte am Freitag, 27. Mai in Herzogenbuchsee ihre Delegiertenversammlung durch.

### Delegiertenversammlung der Kantonalberischen Offiziersgesellschaft

del. Zur Delegiertenversammlung im 155. Jahr der Kantonalberischen Offiziersgesellschaft (KBOG) konnte der Präsident, Oberst Rudolf Graf, Aarwangen, zahlreiche Gäste aus Politik und Armee im schmucken Saal des Kornhauses in Herzogenbuchsee begrüssen. In seiner Präsidialadresse ging der Vorsitzende auf die Situation in der Sowjetunion ein. Er stellte Veränderungen fest, welche man noch vor einigen Jahren nicht für möglich gehalten hätte. Der liberale Kurs von Gorbatjow sei nicht unbe-

stritten und könne plötzlich durch innere Entwicklungen gestoppt und wieder durch stalinistische Methoden ersetzt werden, was zu einer gefährlichen Veränderung der Lage in Europa führen würde.

Haupttraktanden der Verhandlungen waren der Tätigkeitsbericht des Präsidenten, die Ausführungen zur bevorstehenden Initiative Schweiz ohne Armee und die Statutenrevision.

Der Kantonalvorstand befasste sich im vergangenen Vereinsjahr in erster Linie mit der Revision der Statuten und dem Weiterverfolgen der Anliegen, die mit der «Studie Bubenberg» im vorderen Jahr begonnen wurden. In dieser Studie werden den zuständigen Behörden Vorschläge zu Änderungen im Bereich Gesamtverteidigung vorgelegt. Zur Beratung dieser Anliegen habe man sich auch mit Bundesrat Koller getroffen. Die Studie sei gut aufgenommen worden.

Den Abstimmungskampf zur Initiative Schweiz ohne Armee wollen die Offiziere auf dem Boden offener demokratischer Auseinandersetzung führen. Es gelte über die Zusammenhänge zwischen unserer Landesverteidigung einerseits und der Unabhängigkeit und Freiheit unseres Landes andererseits bei jeder günstigen Gelegenheit zu orientieren.

Interessiert verfolgten die Delegierten und Gäste anschliessend das Panelgespräch zum Thema «Technologie und Milizarmee». Unter der Leitung von Major Franz Zöllch diskutierten Div Karl Fischer, Div Walter Keller, Oberst Roulier und Major Andreas Kurz. Die Frage lautete konkret, welche Aufgaben im Bereich ausserdienstliche Tätigkeit und Weiterbildung die Offiziersgesellschaften zu übernehmen hätten. Dabei zeigten sich zwei Möglichkeiten: Die Offiziersgesellschaften sollten das Schwergewicht ihrer Tätigkeit dazu verwenden, den Wehrwillen ganz allgemein zu erhöhen. Daneben wurde aber auch die Förderung in der grundlegenden Lagebeurteilung und Befehlsgebung angesprochen.

## Gestell / Hurde = Schutzraumliege TG 80

Jede in Friedenszeiten beschaffte und erstellte Schutzraum-Einrichtung erhöht die Wirksamkeit des Zivilschutzes im Ernstfall!

Die schockgeprüfte Schutzraumliege TG 80 stimmt in den Grundzügen mit der stapelbaren B2S-Liege aus Holz (Einsatzunterlage 1322.00/3, vom März 1983) überein. Darüber hinaus ist die Schutzraumliege TG 80 leichter montierbar und demontierbar. Sie eignet sich deshalb speziell auch als Gestell oder Hurde für die friedensmässige Nutzung des Schutzraum-Kellers.

Wir erstellen Ihnen die kompletten Stücklisten

Wir liefern Ihnen den Beschlagesatz

### Neu!

Metallwarenfabrik  
Nägeli AG  
CH-8594 Güttingen

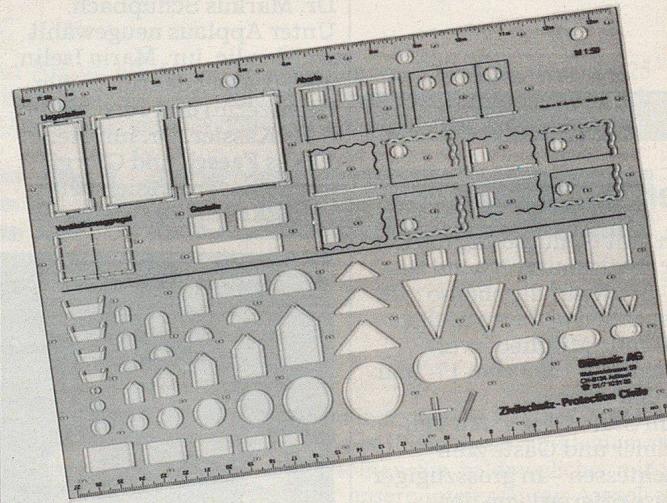
Telefon 072 65 11 11 Telex 882 218



Stanzteile Kleinapparatebau Baum-, Reb- und Werkzeuge Stahlkugeln Gartenscheren

## NEU NEU NEU

Zivilschutzschablone 190x280 mm, hellgrün, Fr. 26.50



## Bütronic AG

Webereistrasse 59, CH-8134 Adliswil/ZH  
Telefon 01/710 3100